

aktuell

Nr. 2 – Januar 2002

Internationaler Arbeitsmarkt in Südtirol

Das Gesamturteil über die aktuelle sozio-ökonomische Lage unseres Landes ist durchwegs positiv. Die hohe Lebensqualität sowie die hochwertige Qualität der Dienstleistungen, die den Bürgern angeboten werden, werden vielseitig geschätzt und anerkannt. Die Arbeitslosenquote hält sich seit Monaten mit einem Wert von leicht über 2% stabil und belegt damit die allgemeine Vollbeschäftigung. Die Hauptrolle in dieser besonders günstigen Situation spielen aber nicht nur die Südtiroler Arbeitnehmer, sondern auch zahlreiche Nicht-EU-Bürger, die hierzulande eine Beschäftigung gefunden und ihren Wohnsitz aufgeschlagen haben.

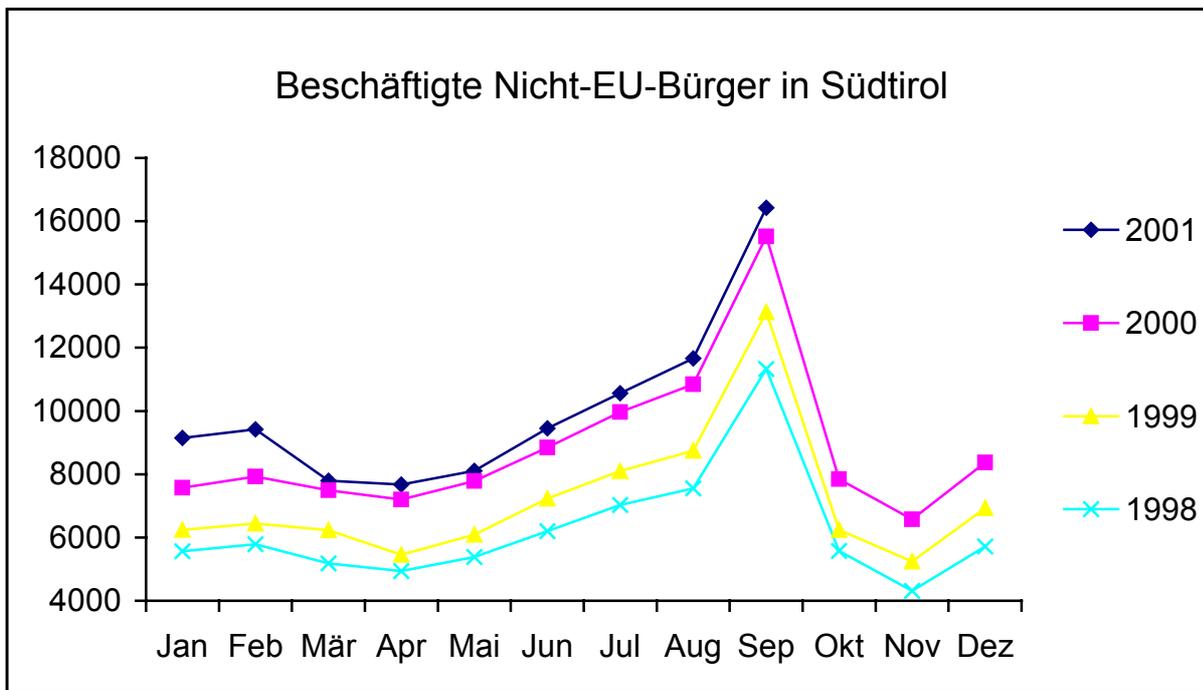
Es handelt sich in den meisten Fällen um Bürger aus Mittel- und Osteuropa, die vor allem aus Jugoslawien, aus der Slowakei, aus Ungarn, aus Albanien sowie aus Marokko und Pakistan stammen.

Beschäftigte Nicht-EU-Bürger nach Herkunftsgebieten – Durchschnittswerte im Jahr 2000 Veränderungen gegenüber dem Vorjahr					
	Beschäftigte	Veränderung		Beschäftigte	Veränderung
Zentraleuropa	2 440	+ 27,4%	Maghreb	783	+ 12,8%
Osteuropa	21	+ 54,9%	Restliche Afrikaregionen	153	+ 23,8%
Südosteuropa	2 686	+ 22,3%	Nordamerika	6	+ 97,4%
Naher Osten	24	- 1,3%	Zentralamerika	56	+ 32,6%
Pakistan u. Indien	501	+ 22,1%	Südamerika	235	+ 33,3%
Restliche Asienländer	215	+ 18,4%	Ozeanien	3	- 13,9%
Nicht erfaßt	1 706	+ 23,1%	Insgesamt	8 829	+ 23,1%

Quelle: Arbeitsamt

Die Arbeitsgenehmigungen sind seit 1998 um 27,6% angestiegen; auf dem lokalen Arbeitsmarkt waren im September des Vorjahres 16 425 Nicht-EU-Bürger beschäftigt. Das entspricht einem Zuwachs von 31% im Vergleich zu vor 4 Jahren. Der wachsende Trend ist durch starke saisonale Spitzenwerte, die typisch für die männliche Beschäftigung sind, und durch eine deutlich niedrigere Anzahl von Frauen - nämlich ca. $\frac{1}{4}$ (3 937 im September 2001) der Gesamtbeschäftigten - charakterisiert.

Besonderes Gewicht haben die Arbeitskräfte aus Nicht-EU-Ländern bei der Entwicklung der Beschäftigtenzahlen im Gastgewerbe und in der Landwirtschaft – jeweils 4 915 und 3 280 Personen, die durchschnittlich im Laufe des III. Semesters 2001 beschäftigt waren. Aber auch im produzierenden Gewerbe, das im gleichen Zeitraum 1 248 Personen aus Drittstaaten zählte, wächst die Bedeutung. Bei diesen genannten Sektoren handelt es sich zwar in erster Linie um Anstellungen von Fach- bzw. Hilfsarbeitern, doch die Zahl der Angestellten ist mittlerweile ebenfalls beträchtlich.



Quelle: Arbeitsamt

Die Arbeitslosenquote unter den Nicht-EU-Bürgern, die durch eine zyklische Entwicklung im Zusammenhang mit einer starken saisonalen Dynamik der betreffenden Sektoren charakterisiert ist, nahm in den letzten Jahren ständig ab: der Jahresdurchschnitt von 1998 betrug noch 14,6% und ist im Jahr 2000 auf 7,7% gesunken, wobei im vergangenen Jahr 666 Eintragungen weniger in den Arbeitslosenlisten als in den 2 Jahren zuvor ermittelt wurden. Geschlechtsspezifisch betrachtet erweist sich die Entwicklung der Eintragungen in den Arbeitslosenlisten aber unterschiedlich: Im Laufe des gleichen Zeitraumes ist nämlich die Anzahl der Frauen in den Arbeitslosenlisten im Großen und Ganzen konstant geblieben, die von ihrer Menge her allerdings gering ist (von 250 Personen im Jahr 1998 auf 211 im Jahr 2000).

Die starke Tendenz der ausländischen Beschäftigten zu saisonalen Arbeiten zeigt sich auch in den besonders kurzfristigen Arbeitsverträgen, die diese eingehen: Die meisten Arbeitsverhältnisse weisen eine Dauer von ein bis drei Monaten auf. Im Laufe des Jahres 2000 sahen nur 29,1% aller Meldungen, die die Beschäftigung von Nicht-EU-Bürgern betrafen, eine Dauer von über einem Jahr vor.

<i>Dauer der Arbeitsverträge, die von Nicht-EU-Bürgern abgeschlossen wurden – Durchschnittswerte im Jahr 2000</i>					
<i>Prozentwerte</i>					
	<i>Verträge</i>	<i>Werte %</i>		<i>Verträge</i>	<i>Werte %</i>
<i>Bis zu einem Monat</i>	1 722	19,5%	<i>2 - 5 Jahre</i>	1 218	13,8%
<i>1 - 3 Monate</i>	1 961	22,2%	<i>5 - 10 Jahre</i>	340	3,9%
<i>3 - 6 Monate</i>	1 420	16,1%	<i>über 10 Jahre</i>	32	0,3%
<i>6 - 12 Monate</i>	1 143	12,9%	<i>nicht erfaßt</i>	10	0,1%
<i>1 - 2 Jahre</i>	984	11,1%	<i>Insgesamt</i>	8 829	100%

Quelle: Arbeitsamt

Im Jahr 2000 betrug der durchschnittliche Anteil der Nicht-EU-Bürger an der Gesamtbeschäftigung ca. 4%; diese Quote wird in Zukunft sicherlich weiter zunehmen.

Francesca Malara